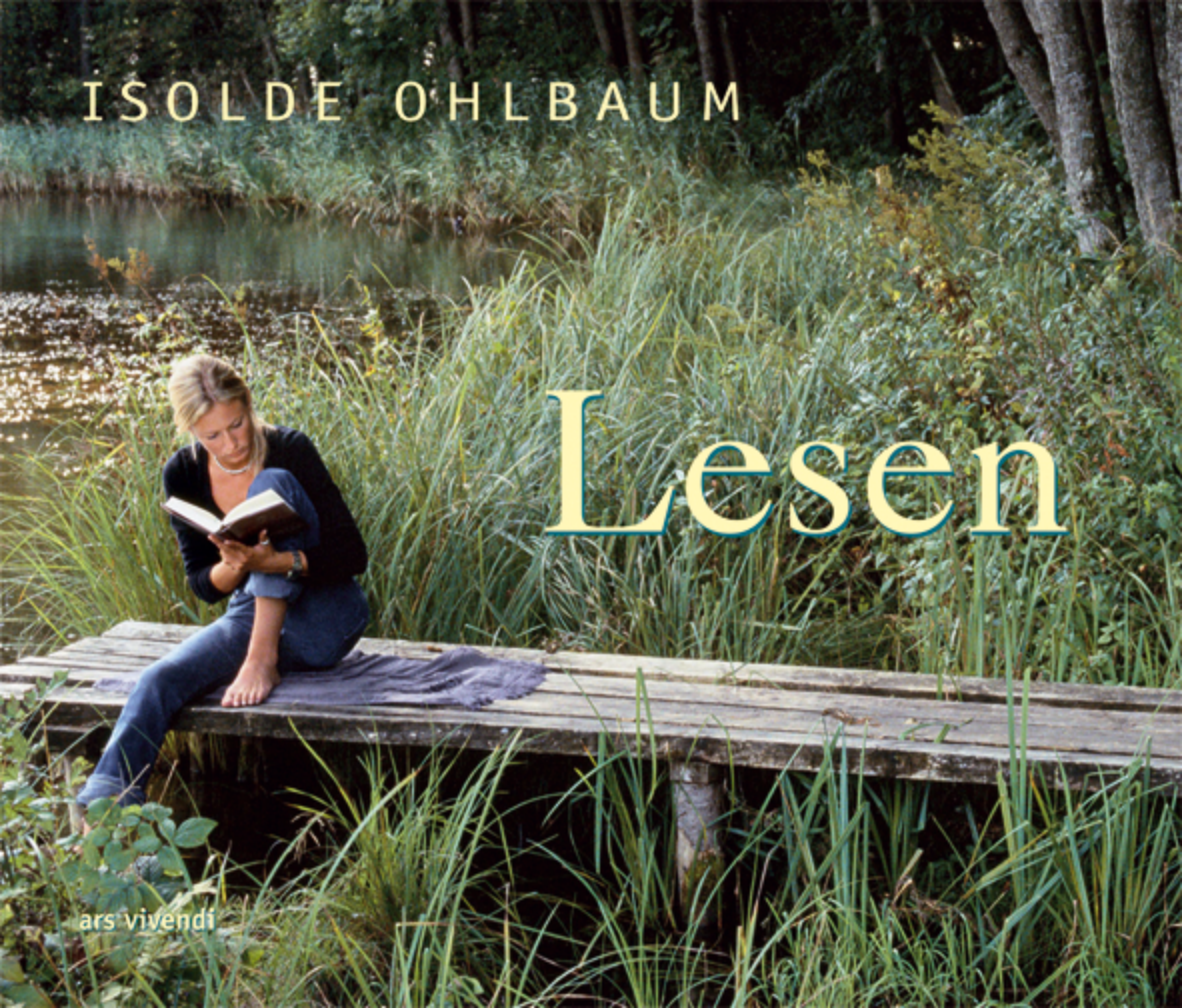
ISOLDE OHLBAUM
Lesen
ars vivendi

Isolde Ohlbaum

Lesen

ars vivendi

Ich glaube, daß ich ohne Bücher
nicht existieren könnte.
Für mich sind sie die Welt.

Gustav Janouch

… nie mehr habe ich so gelesen wie in diesem langen, heißen Sommer. Nie mehr war ich so besoffen von Buchstaben, nie mehr haben Ohren und Stirn so geglüht, nie mehr hat mein Herz so wild geschlagen, nie mehr habe ich solche Bilder mit in den Schlaf genommen. Bücher waren für mich Hinterlassenschaften, in die ich hineinkriechen konnte.

Gerhard Köpf

Solange das Lesen für uns der Initiator ist, dessen Zauberschlüssel uns in der Tiefe unseres Selbst das Tor zu Räumen öffnet, in die wir sonst nicht einzudringen vermocht hätten, ist seine Rolle in unserm Leben heilsam. Gefährlich dagegen wird das Lesen, wenn es, statt uns für das persönliche Leben des Geistes wach zu machen, versucht, sich an dessen Stelle zu setzen; wenn die Wahrheit uns nicht mehr als ein Ideal erscheint, das wir nur durch das innere Fortschreiten unseres Denkens und durch die Bemühung unserer Seele verwirklichen können, sondern als etwas Materielles, das auf den Seiten der Bücher abgelagert ist wie ein von andern fertig zubereiteter Honig, den wir nur aus den Regalen der Bibliothek zu nehmen und dann passiv in vollkommener Ruhe des Körpers und des Geistes zu verzehren brauchen.

Marcel Proust

An manchen Büchern muß man naschen, andre wollen verschlungen sein, wieder andere gründlich gekaut und verdaut.

Francis Bacon

Wenn ich ein Buch lese [und] dabei mein ganzer Körper so kalt wird, daß kein Feuer mich wärmen kann, weiß ich, das ist Dichtung. Wenn ich körperlich das Gefühl habe, als würde mir der Schädel entfernt, weiß ich, das ist Dichtung. Nur auf diese Weise kann ich es wissen. Gibt es eine andere?

Emily Dickinson

Nachwort

Das erste Schulheft. Für jeden Buchstaben eine Seite. Hundertmal A, hundertmal B, hundertmal Z, mit Blumen und Girlanden verziert, die Rundungen mit Buntstiften ausgemalt. An das Lesenlernen selbst kann ich mich hingegen nicht erinnern. Mir ist, als hätte ich schon immer lesen gekonnt.

In dem Roman *Die Blendung* von Elias Canetti wird ein Neunjähriger gefragt: »Was hast du lieber: eine Schokolade oder ein Buch?« »Ein Buch«, ist die überraschende Antwort. Es wäre auch meine Antwort gewesen. Aber was für eine Alternative! Gab es denn etwas Schöneres, als auf einer Wiese zu liegen oder eingekuschelt auf dem Sofa und zu lesen und sich ab und zu ein Stückchen Schokolade auf der Zunge zergehen zu lassen? Gestört wurde dieses Wohlbefinden durch die Stimme meiner Mutter, die mich in den Alltag zurückholte, um endlich den Tisch zu decken oder den Mülleimer zu leeren – immer dann, wenn es gerade am spannendsten war.

Und spannend waren vor allem die Bücher aus dem Regal meiner Eltern, die ich manchmal nachts heimlich unter der Bettdecke im Schein der Taschenlampe las. Einige hatten einen langen Weg hinter sich. Als meine Mutter und Großmutter während des Krieges fliehen mußten und nur das Lebensnotwendigste mitnehmen durften, gehörten dazu auch einige Bücher. Das hat mich als Kind fasziniert, und Bücher geheimnisvoll und kostbar gemacht. Ich wünschte sie mir zum Geburtstag, zum Namenstag, zu Weihnachten und erinnere mich der Ungeduld, bis ich endlich die erste Seite aufschlagen durfte. Lesen, das war Eintauchen in fremde Welten, fremde Geschichten.

Wenn Gerhard Köpf schreibt »… nie mehr habe ich so gelesen, wie in diesem langen, heißen Sommer«, dann galt das für mich für die Dauer vieler Jahre. Ich las, wo immer ich konnte, ein Buch nach dem anderen. Es war wie eine Sucht, wie ein Rausch. Eine Seite und noch eine Seite und nicht mehr aufhören können zu lesen, oftmals die ganze Nacht durch bis in den frühen Morgen. Ich lebte in den Romanen. Mit zwanzig oder später die Erkenntnis, daß die Geschichten im Kopf wenig zu tun hatten mit meiner eigenen Wirklichkeit. Das eigene Leben war sehr viel langsamer in seinen Abläufen, weniger aufregend, weniger tragisch, weniger intensiv als all das, was zwischen zwei Buchdeckeln erzählt wurde.

Heute läßt das eigene Leben weniger Raum zum Lesen. Die durchlesenen Nächte sind seltener geworden, aber es gibt sie noch immer. Meine Bücherberge wachsen beängstigend. In den Regalen ist schon lange kein Platz mehr, und es ist kein Platz mehr für weitere Regale. Mich von Büchern zu trennen, fällt mir schwer, auch wenn ich weiß, daß ich niemals alle werde lesen können. Es gibt Momente, da sehne ich mich nach weißen leeren Wänden, an die man Bilder hängen könnte – doch das ist nur vorübergehend. Ohne Bücher leben – das könnte ich nicht.

Isolde Ohlbaum

Textnachweis

6 Gerhard Köpf: *Papas Koffer*. München: Luchterhand Verlag, 1993. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
8 Marcel Proust: *Tage des Lesens*. Aus dem Französischen von Helmut Scheffel. © 1989 und 1992 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
13 Emily Dickinson in einem Brief vom 26.9.1870. Zitiert in: Elisabeth Borchers: *Lichtwelten. Abgedunkelte Räume*. Frankfurter Poetikvorlesungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.
16 Felicitas Hoppe: »Il Milione – Die Wunder der Welt.« Aus: Felicitas Hoppe: *Verführung zum Lesen*. Hrsg. von Uwe Naumann. © 2003 Rowohlt GmbH Reinbek b. Hamburg.
18 Jean-Paul Sartre: *Die Wörter*. Aus dem Französischen von Hans Mayer. © 1965 Rowohlt Verlag GmbH Reinbek b. Hamburg.
23 Alberto Manguel: *Eine Geschichte des Lesens*. © by Alberto Manguel. Abdruck mit Genehmigung der Liepmann AG, Zürich.
24 Friedhelm Kemp: »Nachwort.« Aus: Yves Bonnefoy: *Die gebogenen Planken*. Stuttgart: Klett Cotta Verlag, 2004.
29 Jorge Luis Borges: *Gesammelte Werke in zwölf Bänden*, Band 4, Der Essays vierter Teil. Herausgegeben von Gisbert Haefs und Fritz Arnold. Aus dem Spanischen von Gisbert Haefs. © 2004 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
34 Michael Ende: *Die unendliche Geschichte*. © 1979 by Thienemann Verlag (Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart - Wien.
36 Silvia Bovenschen in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
39 Gerhard Köpf: *Papas Koffer*. München: Luchterhand Verlag, 1993. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
40 Charles Simic: *In der Bibliothek* (für Octavio). Aus: Charles Simic: *Ein Buch von Göttern und Teufeln*. Gedichte. Aus dem Amerikanischen von Hans Magnus Enzensberger. © 1993 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
43 Italo Calvino: »Abenteuer eines Lesers.« Aus: Italo Calvino: *Abenteuer eines Lesers*. Aus dem Italienischen von Caesar Rymarowicz. © 1986 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
47 Gert Heidenreich: *Die Heimat der Phantasie*. Halle: Mitteldeutscher Verlag, 1996. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
49 Rüdiger Görner: *Streifzüge durch die englische Literatur*. © 1998 Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig.
50 Alberto Manguel: *Eine Geschichte des Lesens*. © by Alberto Manguel. Abdruck mit Genehmigung der Liepmann AG, Zürich.
52 Elfriede Jelinek in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
57 Kurt Tucholsky: *Gesammelte Werke*, Band 10. Reinbek: Rowohlt Verlag, 1964.
60 Daniel Pennac: *Wie ein Roman*. Aus dem Französischen von Uli Aumüller. © 1994 Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln.
62 Michael Jeismann: »Nagib Machfus – Der Rausch.« Aus: *Mein Lieblingsbuch*. Hrsg. von Hubert Spiegel. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel Verlag, 2005. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
64 Simone de Beauvoir: *Memoiren einer Tochter aus gutem Hause*. Aus dem Französischen von Eva Rechel-Mertens. © 1960 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek b. Hamburg.
67 Dagmar Leupold: *Edmond, Geschichte einer Sehnsucht*. München: Verlag C. H. Beck, 2002.
70 Iso Camartin: *Die Bibliothek von Pila*. © 1994 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
72 Marcel Proust: *Tage des Lesens*. Aus dem Französischen von Helmut Scheffel. © 1989 und 1992 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
76 Orhan Pamuk: *Das neue Leben*. Aus dem Türkischen von Ingrid Iren. © 1998 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
78 Angela Krauß: *Die Gesamtliebe und die Einzelliebe – Frankfurter Poetikvorlesung*. © 2004 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
80 Roland Barthes: *Die Lust am Text*. Aus dem Französischen von T. König. © 1980 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
82 Jorge Luis Borges: *Gesammelte Werke in zwölf Bänden*, Band 4, Der Essays vierter Teil. Herausgegeben von Gisbert Haefs und Fritz Arnold. Aus dem Spanischen von Gisbert Haefs. © 2004 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
84 Horst Günther: *Das Bücherlesebuch*. © 1992 Verlag Klaus Wagenbach Berlin.
90 Felicitas Hoppe in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
92 Ingeborg Bachmann: *Malina*. © 1971 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
94 Dubravka Ugrešić: *Lesen verboten*. Aus dem Kroatischen von Barbara Antkowiak. © 2002 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
97 Alberto Manguel: *Eine Geschichte des Lesens*. © by Alberto Manguel. Abdruck mit Genehmigung der Liepmann AG, Zürich.
100 Iso Camartin: *Die Bibliothek von Pila*. © 1994 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
103 Claudio Magris in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
104 A. L. Kennedy in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.
106 Hans Jürgen Balmes: *Mein erstes Buch*. Aus der Einleitung. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2002. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
108 Italo Calvino: *Wenn ein Reisender in einer Winternacht*. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. © 1983 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
110 Alberto Manguel: *Eine Geschichte des Lesens*. © by Alberto Manguel. Abdruck mit Genehmigung der Liepmann AG, Zürich.
115 Zsuzsa Bánk in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
116 Ezra Pound: *Pisaner Cantos*. LXXIV–LXXXIV. Herausgegeben und übertragen von Eva Hesse. © 1956, 1969, 1985, 2002 Arche Verlag, Zürich - Hamburg.
120 Helmut Krausser in: *Literaturen* 10/2005. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
122 Horst Günther: *Das Bücherlesebuch*. © 1992 Verlag Klaus Wagenbach Berlin.
126 Orhan Pamuk: »Über das Lesen.« Aus: Orhan Pamuk: *Blick aus meinem Fenster*. Aus dem Türkischen von Gerhard Meier. © 2006 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
128 Umberto Eco: *Der Name der Rose*. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. © 1982 Carl Hanser Verlag, München - Wien.
133 Peter Härtling: *Kindern Sprache schenken*. © 2001 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim & Basel.
137 Christiaan L. Hart Nibbrig: *Warum Lesen?* © 1983 Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
139 Umberto Eco: *Der Name der Rose*. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. © 1982 Carl Hanser Verlag, München - Wien.

Auswahl und Zusammenstellung der Texte: Isolde Ohlbaum
Verlag und Autorin danken den Inhabern der Rechte für die Genehmigung zum Abdruck der Texte. In wenigen Fällen waren die Inhaber der Rechte leider nicht zu ermitteln. Rechteinhaber dieser Texte werden gebeten, sich an den Verlag zu wenden.

Originalausgabe
Erste Auflage 2006
© 2006 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Cadolzburg
© Fotografien: Isolde Ohlbaum

S. 9: Kurt Winkler liest bei der Installation von Jochen Gerz »Die Zeit der DDR«
(Ausstellung »Künstler.Archiv«, Akademie der Künste am Pariser Platz, Berlin 2005).

© Texte siehe Textnachweis
www.arsvivendi.com
Alle Rechte vorbehalten
Grafische Gestaltung: Silke Klemt, www.silkeklemt.de
Umschlaggestaltung: Silke Klemt, Gesine Schobbert
Lithografie: Reprostudio Harald Schmidt, Nürnberg
Druck: Frankendruck, Nürnberg
Printed in Germany
ISBN 3-89716-706-9